

PJ-Evaluation

Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal - Chirurgie - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Chirurgie

N= 17

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.			□ ◆		
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.			◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.			◆		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆			

Klinik: Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Chirurgie

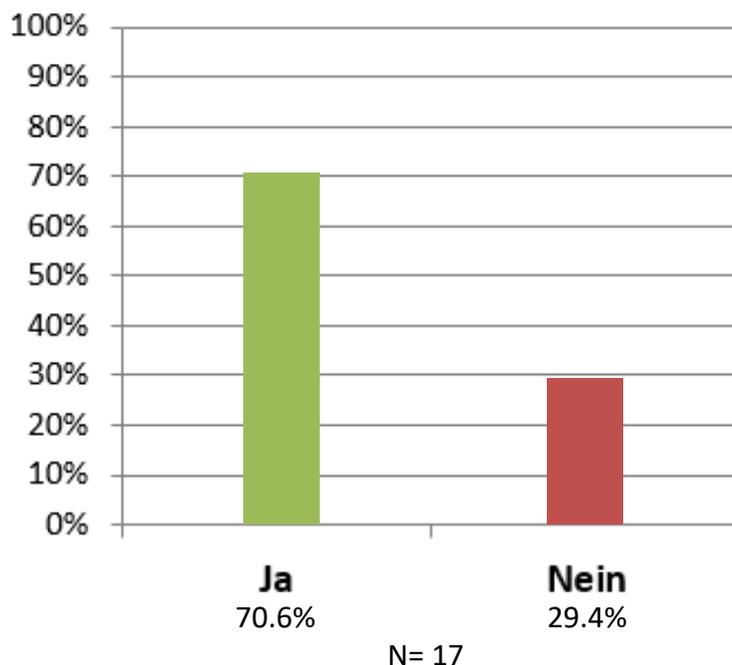
N= 17

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆ □	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆ □	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ □			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	<p>Ja</p> <ul style="list-style-type: none"> -sehr nette Teams, gute Integration, freundliche Kommunikation mit allen Mitarbeitern -spannende OPs v.a. in der AC -OP-Assistenz möglich aber kein Muss -EVK Weyertal geeignet für Chirurgie Interessierte und Nicht-Interessierte -Mittagessen in der Cafeteria kostenlos und fast immer möglich -Eigeninitiative ist auf jeden Fall erforderlich, aber lohnt sich 	<ul style="list-style-type: none"> -spannende OPs in der AC, Assistenz meist möglich, Durchführung der Hautnaht nach Anleitung fast immer möglich -in UC und AC vereinzelt motivierte Assistenzärzte, die von sich aus viel erklären/nett abfragen -Studenttage in Absprache mit Mit-PJlern flexibel einteilbar, Sammeln der Studenttage ist auch möglich -Chefvisite mit Patientenvorstellung freitags in der AC herausfordernd und lehrreich (wenn auch stressig, da vor allem am Anfang viel Vorbereitung nötig) -Ambulanzarbeit in der UC: Nähen bei Wunden, sonografieren, Untersuchungsmethoden anwenden -Einblick in mehrere Abteilungen in der AC: Schilddrüsenchirurgie, Refluxzentrum, Viszeralchirurgie, OPs mit Beteiligung des Kontinenz- und Beckenbodenzentrum der Uniklinik 	<ul style="list-style-type: none"> -OP-Assistenz und Hautnaht in der UC selten möglich -oft Leerlauf in der UC -strikte Einteilung der PJler in UC/AC-->man ist fest für 8 Wochen in UC/AC eingeteilt, auch wenn während der eigenen Zeit bestimmte OPs nicht durchgeführt wurden, kann man danach nicht mehr in die Abteilung zurück, um zum Beispiel diese OP dann zu sehen -EVK Weyertal als eher kleines Haus: starke Häufung bestimmter Krankheitsbilder (v.a. proktologische Fälle, da das EVK Weyertal ein proktologisches Zentrum ist) -nur Unfallchirurgie und Allgemeinchirurgie vorhanden -ggf. zu viele PJler pro Abteilung (Spannendes wie Wunden Nähen in der Ambulanz konnte man nicht so oft machen, da man sich abgewechselt hat) 	<ul style="list-style-type: none"> -klare Regel, wenn nach 14/15 Uhr für PJler nichts mehr zu tun ist--> Assistenzärzte dürfen/wollen PJler nicht vor der Besprechung nach Hause schicken (Besprechung in der AC um 15:30 Uhr, in der UC um 16 Uhr) -flexible OP-Einteilung nach persönlichen Interessen ermöglichen-->durch strikte Einteilung hat man nach Ablauf seiner 8 Wochen in der AC keine Möglichkeit mehr, bestimmte OPs zu sehen, wenn man dann in der UC ist, sehr schade!
Student 2	<p>Ja</p> <p>Im PJ der Chirurgie im Weyertal rotiert man in die Viszeral- und in die Unfallchirurgie und kann in beiden Fachbereichen ein mittelgroßes Spektrum an Krankheitsbildern sehen und begleiten. Man kann je nach eigenem Interesse viel oder wenig in den OP. Vor allem</p>	<p>Die Arbeitsatmosphäre war angenehm und die Arbeitsbelastung ausgeglichen, so dass auch Raum für Fragen und Teaching war. An OP Tagen war es manchmal sehr zeitintensiv, aber auch lehrreich und inspirierend.</p>	<p>Manchmal fehlte mir die Nachbesprechung von Patienten, wenn ich diese initial aufgenommen und betreut habe</p>	<p>Widerspiegeln der unterschiedlichen Fachbereiche in den Teachings/Fortbildungen</p>

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 3	Nein	<p>in der Unfallchirurgie hat mir die Zeit in der Ambulanz viel Spaß gemacht, weil ich dort recht eigenständig arbeiten durfte.</p> <p>Ich war sehr zufrieden in der UC: eine sehr tolle Chefärztin, nette Kollegen, gutes Arbeitsklima. In der AC war die Atmosphäre oft sehr angespannt.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lob an die Assistenzärzte beider Abteilungen, die sich speziell Zeit für die Lehre genommen haben. 2. In beiden Abteilungen darf man viel an den OPs teilnehmen, muss man aber nicht. 3. Kostenloses Mittagessen in der Cafeteria. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Angespanntes Arbeitsklima in der AC. 2. Chefarztvisiten in der AC (unnötige Härte, Überreaktion bei Falschantwort) 	Man bekommt keinen Schlüssel für den Arztzimmer, manchmal fehlt es an PC- Arbeitsplätzen für die PJtler.
Student 4	Nein	<p>Ich habe mich oft sehr unwohl gefühlt, da nur wenige Kollegen freundlich waren.</p> <p>Man hatte feste Aufgaben die erledigt werden mussten ohne wirklich Zeit für Lehre (z.B. ausstellen von AUs usw.) zu haben, daher teilweise monotoner Alltag (Blutentnahmen, Viggos, Visite, Hacken halten, Anamnesen in der Prämed).</p> <p>Zusätzlich ist man lange Zeit der einzige PJler in der zugeteilten Abteilung, sodass man sich auch dort nicht austauschen oder unterstützen kann.</p>	<p>Die Chefarztvisiten auf denen die Studenten die Patienten vorstellen (Viszeralchirurgie)</p> <p>Der Einsatz in der Ambulanz in der Unfallchirurgie in der man viel lernen kann</p>	<p>Man untersucht selbst kaum Patienten da durch den Zeitmangel die Assistenzärzte lieber direkt selbst untersuchen.</p> <p>Man wird zeitweise wie ein Assistenzarzt fest eingeplant (Stationsarbeit, OP-Assistenz) da zu wenig Personal da ist.</p>	Die Assistenzärzte sind oft nicht sehr motiviert einem viel von der Stationsarbeit oder den Untersuchungstechniken beizubringen.
Student 5	Ja	definitiv weiterempfehlen, weil man viel lernen kann, wenn man	- der freundliche Umgang untereinander	-die UC war in meinem Tertial unterbesetzt d.h. ich musste jeden	Teilweise werden auf Station mehr PJ-Studenten benötigt v.a. wenn

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Eigeninitiative zeigt. Man kriegt einen ganz guten Überblick über den Stationsalltag. Freitags ist immer die Chefarztvisite mit PD Dr. Rudroff. Man lernt die Patienten in kurzen Sätzen vorzustellen. Natürlich ist nicht jede Visite einfach und es werden auch immer wieder Fragen zu den unterschiedlichen Krankheitsbildern gestellt. Jedoch bereitet die Frau Dr. Rudroff einen gut auf das Examen vor.

- Pflege auf der Station ist hilfsbereit
- selbständiges Nähen
- im OP assistieren

Tag im OP assistieren. Ich wäre gerne mehr in der Ambulanz gewesen und hätte unter Supervision Patienten untersucht.

Assistenzärzte im Urlaub oder krank sind. Alleine als Student mit nur einem Assistenzarzt war es zeitweise sehr stressig.

Student 6

Nein

Student 7

Nein

Ich würde das Tertial eher nicht weitermpfehlen. Wenn man sich für die Chirurgie interessiert kann man bei der Chefin der Allgemeinchirurgie im OP viel lernen und mitnehmen. Die Stimmung ist allerdings oft sehr schlecht, was das ganze Erlebnis ziemlich trübt.

Die Chefarztvisiten Freitags in der Allgemeinchirurgie sind eine gute Chance etwas zu lernen. Einige der Assistenzärzte sind auch sehr nett und erklären gerne was.

Die Stimmung bei den Chefarztvisiten und zum Teil auch bei den Assistenten. Wenn nichts mehr zu tun ist muss man wegen der Nachmittagsbesprechung trotzdem immer bis 16 Uhr bleiben. In der Ambulanz der Allgemeinchirurgie waren wenig spannende Fälle.

Student 8

Nein

Eine Pauschale Bewertung ist nicht möglich. Daher einzeln nach Fachabteilungen.
UC: nettes Team, aber man bleibt als Pjler leider der Blutabnehmer und Hakenhalter
ACH: Teamchemie etwas schlechter, wenn der Wunsch besteht kann man extrem viel lernen, leider ist der Umgangston der CA teilweise

Praxisanleitung in der Ambulanz, einige Assistenzärzte haben sich wirklich Zeit genommen. In der ACH ist von der CA klar formuliert, dass Pjler nicht nur Blutabnehmen sollen.

Umgangston vor allem in der ACH teilweise grenzwertig. Sehr chaotische Rotation in der UC. Schlecht geregelte Studientage durch harte Aufteilung in UC/ACH.

Weniger strikte Aufteilung in UC/ACH. Weniger sogenannte Pjler Aufgaben in UC

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 9	Ja	grenzwertig Refluxchirurgie: sehr nettes Team, gute Anleitung			
Student 10	Ja	weiterzuempfehlen für alle Chirurgie Interessierten allerdings gibt es keine Herzchirurgie	Die Einbindung ins Team ist toll	Das Arbeitspensum zu Beginn war etwas einschüchternd	Gezieltere Ausbildung der Studenten in Untersuchungstechniken
Student 11	Ja				
Student 12	Ja	AC: sehr strukturiert, gute Integration ins Team UC: etwas chaotisch, nach BE kann man eigeninitiativ viel mit machen	Der OP	Die Patientenaufnahmen	Schlüssel fürs Arztzimmer Mehr Lehre
Student 13	Ja	im Großen und Ganzen weiterempfehlen. Die Teams in beiden Abteilungen sind sehr nett und erklären und zeigen gerne, wenn die Zeit es zulässt. Vor allem in der AC war dies möglich; die UC war zu meiner Zeit leider schlecht besetzt, sodass die Lehre hier etwas unterging. Die Oberärzt*Innen in beiden Abteilungen waren super nett.	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständiges Arbeiten möglich - Patient*Innen in der Ambulanz als ersten sehen, befragen und untersuchen - Gute Lehre durch die Assistent*Innen, leider oft viel zu wenig Zeit - Die Stimmung unter den Assistent*Innen und Oberärzt*Innen, in der UC und endokrinen Chirurgie sehr nette Chefinnen - regelmäßige PJ-Fortbildungen - Assistieren im OP wenn man möchte inkl. Nähen - Nahtkurs in der AC 	<ul style="list-style-type: none"> - Sorge vor Abfragen und dem möglichen Nicht-Wissen in der AC, vor allem bei der Chefärztinnensvisite am Freitag; meistens gute Stimmung - Essen ist nicht mehr kostenlos - Studientag nicht frei wählbar - teilweise sehr viele Blutentnahmen und damit rechtzeitige Anwesenheit im OP schwierig bzw. dadurch Verzicht auf Visite, damit man pünktlich ist - in der UC bleibt man oft etwas länger - Einführung am ersten Tag bzgl. Räumlichkeiten, Spind, Bekleidung - Die Verwaltung ist furchtbar; dauert lange bis man Vertrag 	<ul style="list-style-type: none"> - In beiden Abteilungen einen Assistenzarzt/eine Assistenzärztin für die Ausbildung der PJler*Innen zu ernennen und auch für die Lehre Zeit einräumen

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 14

Ja

man hier als an der Chirurgie interessierte/r PJlerIn ein sehr interessantes und lehrreiches Tertial angeboten bekommt. Neben der häufigen Assistenz am Tisch im OP mit theoretischer und praktischer Ausbildung (u.a. Hautnaht) hat man in beiden Abteilungen die Möglichkeit PatientInnen in der Ambulanz vorzuuntersuchen. Außerdem führt man in der Prämedikation viele Anamnesegespräche und hat die Möglichkeit an den Stationsvisiten teilzunehmen. In der Allgemein Chirurgie findet einmal wöchentlich die Chefvisite statt, in der die PJlerInnen die PatientInnen vorstellen. Alle zwei Wochen findet eine Allgemein Chirurgie PJ-Fortbildung statt, und man merkt, dass die Ausbildung der StudentInnen ernst genommen wird. Im Klinikalltag muss man die Ausbildung zwar manchmal aktiv einfordern, darf aber dann bei allem gerne mitmachen.

Viel Zeit im OP, insbesondere in der Unfallchirurgie. Viele verschiedene operative Eingriffe, eigentlich immer als Assistenz am Tisch. Oft die Möglichkeit im OP mitzumachen, häufige Möglichkeit die Hautnaht zu machen. Möglichkeit des eigenständigen Arbeitens, aber auch Anleitung, wenn Hilfe notwendig. Einbindung in das Team. Die Möglichkeit PatientInnen in der Ambulanz vorzuuntersuchen. Sehr nettes, engagiertes Team.

bekommt, muss hinterher telefonieren
- Die Visite in der UC oft sehr chaotisch

Leider wurde das kostenfreie Mittagessen abgeschafft. Die Bemühungen der ÄrztInnen konnten das leider nicht ändern.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Wer Interesse an der Chirurgie hat, und eigenes Engagement zeigt, wird hier sehr viel mitnehmen.

Die Zeit zum Eigenstudium ist nach Absprache flexibel geregelt. Man kann seinen Studientag wöchentlich oder gesammelt (nach Absprache) nehmen.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 15

Ja

Das Team ist größtenteils nett und bemüht einem etwas beizubringen, wenn man sich für die Chirurgie interessiert.

Die PJ- Fortbildungen sind sehr gut.

Teilweise muss man sehr viele Botengänge erledigen.

Student 16

Ja

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ich (obwohl ich vorher gar kein Interesse an Chirurgie hatte) insbesondere in der Allgemein Chirurgie Begeisterung für das Fach entwickelt habe und viel lernen konnte.

AC: In der Allgemein Chirurgie legt die Chefarztin selbst großen Wert darauf, dass man als PJlerIn viel mitnimmt. Freitags stellen die PJlerInnen die PatientInnen bei Visite vor und die Chefin stellt M3-ähnliche Fragen, das ist zu Beginn etwas stressig und aufregend, aber bringt total viel. Im OP darf man bei der Chefin der Allgemein Chirurgie immer steril mit an den Tisch und man bekommt viel erklärt und darf auch selbst mal kleinere Sachen machen. Insgesamt das Team gibt sich total viel Mühe was Lehre angeht. Zu empfehlen sind ebenfalls die OPs der Schilddrüsen Chirurgie, super nette Stimmung und man lernt viel. Alle

AC: Die Stimmung war manchmal sehr angespannt/launisch. /

UC: Teils chaotische Abläufe und weniger Lehre als in der AC.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

zwei Wochen gibt es zudem eine PJ-Fortbildung, die lehrreich ist.

UC: Nettes Team, gute Betreuung durch die PJ-Koordinatorin.

Beide Abteilungen: Möglichkeit Dienste mitzumachen oder in die Notaufnahme zu gehen.

Student 17

Ja

Nur Allgemein Chirurgie, Unfallchirurgie war katastrophal

Allgemeinchirurgie

Unfallchirurgie

Teamarbeit in der UC verbessern, das war super unorganisiert